

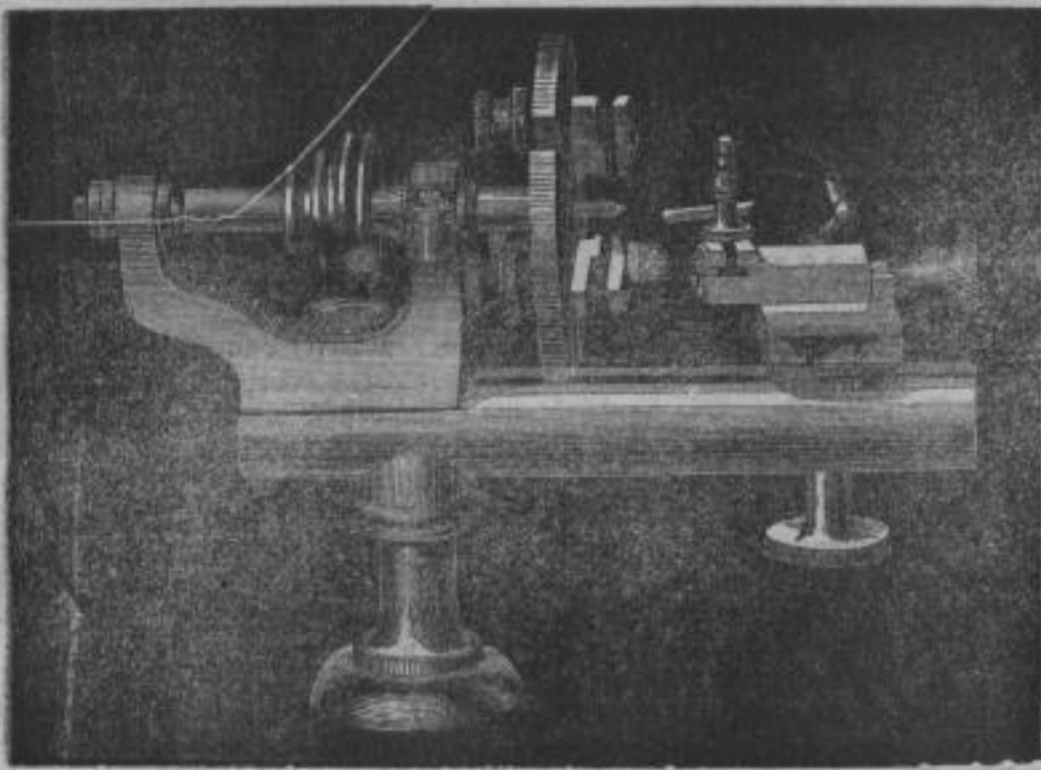
Einladung

zur ersten allgemeinen deutschen Uhrmacher-Werkzeug-Ausstellung in Harzburg Hotel
Ludwigslust,
am 3., 4. und 5. September dieses Jahres.

Während der ersten deutschen Uhrmacher-Versammlung in Harzburg wird eine Ausstellung von Werkzeugen mit derselben verbunden. Zur Ansicht werden die besten, practischsten und feinsten Maschinen und Einrichtungen gelangen. Zur regsten Betheiligung und Besuches dieser, für jeden Uhrmacher zeitgemäßen Ausstellung wird hiermit freundlichst eingeladen, umso mehr, da keine weiteren Kosten damit verknüpft sind.

➔ Diese Werkzeug-Ausstellung kann auch von Gehilfen besucht werden.

Die Redaction.



Amerikanisches Drehbankchen.
Support und Planscheibe.

Sprechsaal.

Zur Schlichtung der Streitfrage der Herren Martens-Petersen,
und über die Erfindung des Chronometer-Ganges.

Da der Streit über die Erfindung des Cylinder-Chronometers in diesem Blatt von genannten Herren mit ziemlicher Bitterkeit geführt wird, dürfte es wohl angezeigt sein, eine Vermittlung und Beendigung dieses Streites in demselben Blatt zu versuchen.

Ich will dies thun, indem ich darauf hinweise, daß sehr häufig der gleiche Gedanke, bei ganz fern stehenden Leuten sich ausbildet und gleiche Erfindungen erzeugt, ohne daß auch nur im Entferntesten einer von dem Gedanken des Andern etwas gewußt habe. Gewiß ist es in diesem Fall auch so gewesen, und ein Streit, wer der alleinige Urheber dieses Gedankens gewesen, ist ein ganz müßiger. Es haben sich ja auch wirklich zu demselben schon eine schöne Anzahl Väter gefunden und Herr Berthoulier hat die Idee, die an sich ein bedeutender Fortschritt gar nicht genannt werden kann, schon ausgeführt, ehe unsere beiden streitenden Collegen denselben erfunden hatten. Es hat in der Uhrmacherwelt, bis jetzt auch Niemand Partei ergriffen, der Streit ist persönlich geblieben; es glaubt Niemand, daß einer der Herren ein Plagiat begangen hätte, sondern man traut beiden, sehr talentvollen Männern zu, die Erfindung gemacht zu haben. Ich spreche daher gewiß im Sinne vieler Collegen, wenn ich die beiden Herren bitte, die Waffen niederzulegen und sich nicht gegenseitig Handlungen anzudichten, für die sie kein Colleague fähig hält.

Ich will dabei an den bekannten Vorfall erinnern, als man sich stritt, ob Göthe oder Schiller der beste unserer Dichter sei. „Anstatt sich zu streiten, wer von uns besser sei“, sagt Göthe, „sollten sie froh sein, daß sie so zwei Kerle haben, wie wir sind.“ — Und so wollen wir es auch halten und uns freuen, daß wir so zwei Kerle unter unseren Collegen haben, die denken, erfinden und auch ausführen können.

Da meiner Meinung nach mit dieser neuen Chronometer-Hemmung die Reihe der Verbesserungen der Uhren-Eschappements überhaupt noch lange nicht abgeschlossen ist, so mögen unsere beiden Collegen par excellence ihre Kräfte anstrengen und noch einen Schritt weiter gehen, wo möglich einen neuen Gang zu erfinden.

Zur Begründung aber, daß sehr häufig gleiche Sachen in verschiedenen Zeiten und von ganz verschiedenen Leuten erfunden werden, will ich hier eine, für jeden Uhrmacher interessante Geschichte aus meinen Erfahrungen mittheilen.

Die Erfindung des Chronometerganges wird bis jetzt dem Engländer Earnshaw zugeschrieben; doch mußte dieser schon die ausgesetzte sehr große Belohnung für die Erfindung dieses Ganges mit Andern theilen, und zu gleicher Zeit stritten in Paris Berthout und Le Roy um die Ehre der Erfindung des ganz gleichen Ganges; solches geschah in dem letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts. Im Jahr 1841 lebte ich kurze Zeit in der Universitätsstadt Leuven in Belgien. Wißbegierig, wie ich war, suchte ich alles zu sehen, was in der Uhrmacherei interessant sein konnte. Auf der dortigen Hauptkirche, St. Peter, besuchte ich das Carillon und sah dabei das Pendel der Kirchemuhr, mit ganz colossalen Schwingungen sich bewegen. Neugierig, welche Art von Gang ein so schweres Pendel mindestens 60 Grad schwingen lassen konnte, lies ich mir die Uhrkammer öffnen und fand eine mindestens 200 Jahr alte, sehr große aus Schmiedeeisen gefertigte Uhr, welche einen vollständigen Chronometergang hatte. Ein mit beweglicher Feder versehener eiserner Hebel schob einen zweiten Hebel, an dem sich das Steigrad anlehnt, weg; das frei gewordene Steigrad schlug nun wegen einen an der Pendelwelle angebrachten weiteren Hebel mit solcher Wucht, daß das Pendel flog, wie ein Spielball. Indem war der zweite Hebel wieder an seinen Platz gefallen und hielt das Steigrad fest.

Wer die Uhr gemacht hatte, konnte mir Niemand mehr sagen, nur, daß sie das Werk eines deutschen Uhrmachers war, daß wußte man. Also der Chronometer-Gang war hier schon 100 Jahre früher von einem deutschen Uhrmacher erfunden und ausgeführt, als die oben genannten Herren ihre Erfindungen desselben Ganges machten.

Es schmälert dies gewiß das Verdienst eines Earnshaw und Berthout durchaus gar nicht, aber es zeigt gewiß deutlich, wie dieselbe Idee sich ganz unabhängig, in ganz verschiedenen Personen erzeugen kann.

Und da es keinem Zweifel unterliegt, daß es bei unseren ehren-